

# Der Enzthäler.

Muzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 85.

Neuenbürg, Donnerstag den 18. Juli

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Behufs der Erhaltung eines vom Kgl. Ministerium des Innern verlangten Berichtes werden die Ortsvorsteher veranlaßt, binnen acht Tagen

hieber anzuzeigen:

- 1) ob und in welchem Umfange die Klee- und Flachseide in diesem Jahre auf der Markung aufgetreten ist und
  - 2) ob und welche Einleitungen Seitens der Grundbesitzer selbst zur Bekämpfung des Uebels getroffen wurden.
- Den 15. Juli 1878.

K. Oberamt.  
 Wahl.

## Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Georg Friedr. König, ledigen Weggers von Dobel, derzeit in der K. Strafanstalt zu Heilbronn wird die Schuldenliquidation am

Samstag den 28. Septbr. d. J.,  
 Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Dobel vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sankanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, der Verwaltung und

Beräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. (Feriensache.)

Neuenbürg den 5. Juli 1878.  
 K. Oberamtsgericht.  
 Römer.

Revier Siebenzell.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 24. Juli,  
 auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den bei Unterreichenbach und Liebenzell gelegenen Staatswäldungen Unteres Maile, Frauenwald und Unterer Finkenberg:

Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

1094 Stk. Langholz mit 566 Fm.,  
 119 Stk. Sägholz mit 69 Fm.;  
 vorher, Morgens 9 Uhr,  
 4 Rm. Nadelholz Brägel, 70 Rm.  
 dio. Abfall, 76 Rm. Fichtenrinde,  
 gut getrocknet und zum Gerben verwendbar aus dem Unteren Finkenberg bei Liebenzell.

## Fahndungs-Ausschreiben.

Am 11. Juli d. J., Vormittags wurde durch die Gendarmerie in Tiefenbronn ein 36—40jähriger völlig taubstummer Mann, ohne irgend welche Ausweis-papiere aufgegriffen. Derselbe, 1 m 48 cm groß, hat dunkelblonde, in das Gesicht hereinhängende Haare, einen schiefen Körperbau, großen Kropf und macht den Eindruck eines durchaus blödsinnigen Menschen.

Der Aufgegriffene ist bekleidet mit einem sauberen Hemd, mit grauen, auf den Knien gestickten Hosen, einer dunkelblauen Bauernweste mit Metallknöpfen, einem schwarzen Rock mit Seitentaschen, einem alten Tuchhut und mit ein Paar guten, mit Nägeln versehenen rindsledernen Stiefeln.

Wir ersuchen die Staats- und Gemeindebehörden, sowie Private, die etwa Auskunft geben können, uns davon benachrichtigen zu wollen, wer der vorläufig dahier untergebrachte Taubstummer ist und wohin er zurück zu verbringen ist.

Pforzheim, den 12. Juli 1878.

Großh. bad. Bezirksamt:  
 Deitigsmann.

Kaufmann.

Großh. bad. Bezirksforstrei Kaltenbronn.

## Langholz-Versteigerung.

Aus diesseitigen Domänenwaldabtheilungen verkaufen wir mit Zahlungsfrist bis 1. März f. J.

a. im Summationswege:

Aus Abth. I 53 Altäger: 27 Nadel-  
 Baustämme II. Cl. mit 62,94 Fm.,  
 93 III. Cl. mit 119,06 Fm., 313  
 IV. Cl. mit 207,82 Fm., 420 V. Cl.  
 109,30 Fm., 6 Sägflöße I. Cl. m. 6,62  
 Fm. und 6 II. Cl. mit 3,97 Fm.

Die Angebote sind, nach Sortimenten getrennt, für <sup>1</sup>/<sub>100</sub> Fm. zu stellen und spätestens bis

Dienstag den 23. Juli,  
 Vormittags 10 Uhr,

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Langholz“ bei unterfertigter Stelle einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet

Mittwoch den 24. d. Mts.,  
 Vormittags 9 Uhr,

in Kaltenbronn statt.

b) in öffentlicher Steigerung:

Mittwoch den 24. d. Mts.,  
 Vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus zu Kaltenbronn.

Aus Abth. I 33 Mannsloh: 69 Nadel-  
 Baustämme II. Cl. mit 141,73 Fm.,  
 455 III. Cl. mit 553,83 Fm., 900  
 IV. Cl. mit 634,27 Fm., 1096 V.  
 Cl. mit 320,54 Fm., und 50 Säg-  
 flöße II. Cl. mit 36,28 Fm.

Das Holz wird von den Domänenwaldhütern Zipse in Kaltenbronn u. Rhein-schmidt in Nombach auf Verlangen vorgezeigt.

Gernsbach den 12. Juli 1878.

A. A.  
 Greiner.

Revier Schwann.

## Reisfuder- und Schlagraum-Verkauf.

55 Fuder unausgeprägtes Nadel-  
 reisfach,

Schlagraum geschätzt zu 500 Wellen,  
 beides noch ganz frisch und zu Streureis geeignet, aus Horntann-Halde am

Samstag den 20. d. Mts.,  
 Vormittags 8 Uhr,

bei Stollen Umkehr.



Neuenbürg.

### Verbot des Beeren sammelns in jungen Kulturen.

Die Erfahrung lehrt, daß durch das Sammeln der Waldbeeren in den jungen Kulturen des Stadtwalds

#### Dachsbau und Hohrain

sehr bedeutender Schaden an den Pflanzen verursacht wird.

Es wird daher das Beeren sammeln in diesen Abtheilungen bei Strafe verboten.

Den 17. Juli 1878.

Stadtschultheißenamt.  
Wesinger.

Neuenbürg.

### Sammlung der Wilhelm-Spende.

Unter Beziehung auf den Anschlag am Rathhaus wird der Einwohnerschaft bekannt gemacht, daß die Sammelbogen, in welche die Geber ihre Namen, Stand oder Beruf und die Gabe, welche im Einzelnen Eine Mark nicht übersteigen soll, einzuschreiben haben, am

Samstag den 20. Juli,  
Sonntag den 21. Juli und  
Montag den 22. Juli

in folgenden Lokalen aufgelegt sein werden:

- a) oberer Rathhausaal,
- b) Geschäftslokale der Herren  
Karl Bürgstein,  
Chr. Helber,  
J. Meeh,  
Th. Weiß,
- c) Hotel Fränkel,
- d) Gasthäuser zum Bären, zur Sonne,  
zum Schiff,
- e) Wirthschaftslokale der Herren  
Albert Luz,  
Fr. Holzappel,  
R. Karcher,  
A. Essig.

Den 17. Juli 1878.

Stadtschultheiß  
Wesinger.

Stadt Wildbad.

Den Herren Holzhändlern diene zur Nachricht, daß der am  
Mittwoch den 10. d. Mts.  
vorgenommene

### Stammholz-Verkauf

die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten hat.

Wildbad, den 15. Juli 1878.  
Stadtdröherei.

### Tagesordnung für die Gerichtsitzung am Freitag den 19. Juli 1878.

Vormittags 8 Uhr.

Untersuchungssachen gegen

- 1) Ludwig Schönthalen von Conweiler, wegen Betrugs.
- 2) Johann Müller von Neuenbürg, wegen Sachbeschädigung.
- 3) Johann Hafe von Königsbrunn, wegen Betrugs und Fälschung von Legitimationspapieren.

Vormitt. 9 Uhr.

- 4) Christiane Barth und Gen. von Calmbach, wegen Diebstahls.

- 5) Christiane Proß von da, beßgl.
- 6) Christine Burauer von da, beßgl.
- 7) Carl L. mbarth, led. Tagelöhner von da, beßgleichen.
- 8) Christian Dürer von da, beßgl.
- 9) Christine Dürer Wittwe von da, beßgl.
- 10) Louise Jauch von da, beßgl.
- 11) Friedrich Betsch, led. Goldarbeiter von da, beßgl.
- 12) Christine Proß von da, beßgl.
- 13) Catharine Lippys von da, beßgl.
- 14) Jakobine Lippys von da, beßgl.
- 15) Caroline Güttinger von da, beßgl.
- 16) Louise Locher Wittwe von da, beßgl.
- 17) Marie Proß von da, beßgl.
- 18) Christiane Haug von da, beßgl.

### Privatnachrichten.

## Gypser-Rohre

in schönster Waare frisch eingetroffen bei  
Louis Barth  
in Calmbach.

Neuenbürg.

### 300 Mark

Pflegschaftsgeld leiht gegen gesetzliche Sicherheit aus

Joh. Fauth.

Rechter		Linker
<b>Trauben-Brusthonig</b>		
<small>verträgliches Hustenmittel für Erwachsene und Kinder. In Flacon à 1 M., 1/2 M. und 3 M. Apoth. Sal. Schradler, Fenserbach-Str. Stuttgart. (Man verlange ausdrücklich Schradler'schen Traubenhonig.)</small>		

Neuenbürg.

Nach vollzogener Einrichtung können von jetzt ab in meiner Badeanstalt auf Vorausbestellung jederzeit auch

## Dampfbäder

genommen werden.

B. Günsche z. Linde.

Neuenbürg.

Ein schönes doppelläufiges

## Jagdgewehr

hat zu verkaufen

Chr. Haas, z. Stadt Pforzheim.

Neuenbürg.

## Meine Garten-Wirthschaft auf dem Münstör,

am Ausgang reizender Spazierwege des Schloßwäldchens in der Nähe des Bahnhof's hübsch gelegen, ist bei günstiger Witterung Nachmittags, auf Vorausbstellung zu beliebiger Zeit geöffnet; nächsten

**Sonntag den 21. ds.**

mit musikalischer Unterhaltung durch die

## Feuerwehr-Musik.

Zu geneigtem Besuch hält sich bestens empfohlen

Wilh. Hagmayer  
zum „deutschen Kaiser.“

Neuenbürg.

4-5 Ctr. kleines aber nütliches

## Schmiedeseisen

und einen eisernen schönen

## Wirthschaftshild

mit einem „Bierfassen“ versehen, verkauft  
Joh. Schwizgäbele.

Neuenbürg.

Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer

## Nachhochzeit

mit  
musikalischer Unterhaltung

auf  
Samstag den 20. ds., Abends

in unsere Wirthschaft freundlich und ergebenst ein.

Anton Schmid.  
Wilhelmine Schmid,  
vormals Hummel.

Waldrinach.

Ein norddeutsches

## Eberschwein,

rittfähig, hat zu verkaufen

Stoll zur Sonne.

Neuenbürg.

Einen großen und einen kleinern eisernen

## Herd

verkauft

B. Günsche.

Neuenbürg.

## Geschäfts-Anzeige.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Wirthschaft zugleich die

## Uhrmacherei

betreibe und werden von mir alle vorkommenden Reparaturen prompt und billigst ausgeführt, auch halte ich Lager in allen Sorten

## Wanduhren

und sichere die billigsten Preise mit Garantie zu.

Hochachtungsvoll

Chr. Haas zur Stadt Pforzheim.





Neuenbürg.  
Verwandte und Freunde erlauben wir uns zur Feier unserer

# Hochzeit

auf nächsten Sonntag den 21. Juli  
in den

## Gasthof zur alten Post

hier freundlichst einzuladen mit der Bitte dies statt persönlicher Einladung geneigtest aufnehmen zu wollen.

**Fritz Müller**, Zimmermeister.

**Rosine Glauner**,

Tochter des Gemeinder. Gottfr. Glauner v. Gräfenhausen.

Neuenbürg.

**515 Mark**

werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgetrieben. Wo sagt die Expedition.

### Turn-Verein Neuenbürg.

Samstag, 20. Juli,

Abends 1/2 8 Uhr,

### Turntag

im Lokal.

„Jahresfeier“.

Der Vorstand.



Tagesordnung:

**Illustr. Jagdzeitung.** Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von königl. Oberförster H. Mißhe. 5. Jahrgang. Nr. 19 enthält: Die neuesten Doppel-Stub-Läufe von J. Neumann. — Eingeregnet von B. Rauchenegger mit Bild. — Italienische Jagdbriefe v. Freiherr Schenk zu Schweinsberg. — Literatur: Die Krankheiten des Hundes nebst Anleitung zur Aufzucht und Pflege von R. M. Leo, mit Bildern (1 1/2 Mk.) zc. Verlag von Schmidt & Günther in Leipzig. 3 Mk. halbjährlich.

Als Anhang dazu erscheint:

**Bibliothek für Jäger und Jagdfreunde.** Von erfahrenen Fachmännern herausgegeben. Jährlich 12 Heite, 3 Mk. pro Halbjahr. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin, 13. Juli. Vorm. 10 Uhr. Da voraussichtlich in dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs wesentliche Veränderungen in der nächsten Zeit nicht zu erwarten sind, so werden tägliche Bulletins nicht mehr ausgegeben werden. Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Das letzte Generalbulletin der Aerzte über den Zustand des Kaisers war wohl (so schreibt man der Köln. Z.) zunächst durch die Nachrichten veranlaßt, welche als Umschreibung zu dem Text der Bulletins durch die Presse gingen. Es wurden Nachrichten verbreitet, welche Hoffnungen und

Wünsche erregten, die dem wirklichen Tbatbestande in dem Befinden des hohen Herrn um Wochen vorausseilen. So sollte der Kaiser die Kongressmitglieder haben empfangen wollen, sogar eine erste Spazierfahrt wurde angekündigt. Der Kaiser hat allerdings Uniform angelegt, die Ärmel des Ueberrocks werden geknöpft; er kann den linken Arm bis zum Kopfe heben, der rechte ist vom Verbande frei und liegt, wenn der hohe Herr sitzt, auf einer Tischplatte zur Seite auf. Der Kaiser hat am 3. Juli seinen von ihm besonders hochgeschätzten Generaladjutanten Grafen v. d. Golz empfangen, auch seine Flügeladjutanten, ebenso den Geheimrath Bock, er sprach mit diesen Herren über Dinge ihres Ressorts. Das Alles sind sehr erfreuliche Anzeichen, aber die körperliche Kräftigung steht noch nicht ganz auf dem Niveau der geistigen Frische.

Fürst Bismarck soll nach der Frkf. Z. schon vor 14 Tagen, als er dem Bundesrath die Vorlage wegen der Ausfüh-rungsbestimmungen für die Tabaksteuer machte, dem Bundesrath Mittheilung in Bezug auf die Tabaksteuer gemacht haben, welche seine Bereitwilligkeit bekunden, das Monopol fallen zu lassen und an Stelle desselben das englische System mit einer Modifikation, welche den inländischen Tabakbau bestehen läßt, einzuführen. Dieses neue System, welches darauf hinausläuft, daß bei sehr hohen Eingangszöllen der inländische Tabakbau in den einzelnen Gemeinden auf den bisherigen Umfang beschränkt bleibt und der Staat den Pflanzern allen Tabak abkauft, um ihn dann an die Fabrikanten in Auktion zu verkaufen, dürfte in einer Denkschrift eines volkswirtschaftlich hervorragenden Mitgliedes des Reichskanzleramtes (Geh. R. Michaelis) ausführlich entwickelt sein.

Freiburg, 13. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete ein Spanferkel 5 M., während nach dem vorigen Wochenmarktbericht ein Spanferkel mit 12 M. bezahlt werden mußte.

Bretten, 14. Juli. Gestern Abend fand auf hiesigem Bahnhof, wahrscheinlich in Folge unrichtiger Weichenstellung, ein Zusammenstoß des um 10 Uhr 4 Minuten von Bruchsal ankommenden Güterzugs mit Personenbeförderung mit dem auf demselben Geleise stehenden Extrazug nach

Mühlacker statt. Glücklicherweise ist außer Beschädigungen an verschiedenen Waggonen kein weiterer Unfall zu verzeichnen.

Pforzheim, 14. Juli. Eben fand die angekündigte öffentliche Versammlung reichsfreundlicher Wähler in der Turnhalle statt und war von ca. 2000 Wählern aus Stadt und Land besucht. Nach einer Einleitung des Vorsitzenden, Landtagsabgeordneten Bichler, nahm Ministerialrath v. Stöffer das Wort, um in 1 1/2 stündiger Rede seinen Standpunkt klarzulegen, indem er sich zunächst als auf dem Boden des mit schweren Opfern erlämpften, lange ersehnten deutschen Reiches stehend erklärte und von vorneherein feststellte, daß, um den Ausbau desselben in geeigneter, freisinniger Weise zu fordern, eigene Einnahmen geschaffen werden müßten, und zwar durch Einführung indirekter Steuern. Bezüglich der Tabaksteuer erklärte er sich mit einer Höherbesteuerung desselben einverstanden, jedoch ohne das Monopol, das er als eine bedeutende Waffe in den Händen der Regierung und als verderbbringend für die deutsche Tabakindustrie fürchtet. In der Zollfrage ist Redner für eine den Bedürfnissen entsprechende, nicht auf doktrinären Anschauungen beruhende Gesetzgebung; ebenso für das Freizügigkeits- und das damit zusammenhängende Gesetz über den Unterstützungswohnsitz. Schließlich gibt der Hr. Kandidat sein politisches Glaubensbekenntnis dahin ab, daß er „fest zu Kaiser und Reich stehen und die Regierung in allen für das Volkwohl gemachten Bestrebungen unterstützen wolle“. Es erfolgt von einem anwesenden Sozialdemokraten die Anfrage, wie sich der Kandidat zu den beabsichtigten indirekten Steuern und einer etwaigen Beschränkung des direkten Wahlrechts und ferner der Ausnahme-gesetzgebung gegen die Sozialdemokraten gegenüber zu verhalten gedenke. Hr. v. Stöffer erklärt, daß nach seiner Ansicht gerade durch die indirekten Steuern, durch die so recht eigentlich Jeder zu den Kosten des Staates beitrage, das direkte Wahlrecht bedingt werde; betreffs der zweiten Frage ist Redner für eine entschiedene gegen alle dem Staate feindselig gesinnten Leute gerichtete Gesetzgebung und erklärte sich eventuell auch bereit, für ein Ausnahme-gesetz gegen die Sozialdemokraten zu stimmen, womit er unter allgemeinem Beifall zum Schluß der Tagesordnung gelangt.

Pforzheim, 13. Juli. Es berührt hier sehr angenehm, daß die Direktion der k. württ. Eisenbahnen für die beim VII. badischen Feuerwehrtage am 10., 11. und 12. Aug. d. J. hierher zur Ausstellung gelangenden und unverkauft gebliebenen Feuerlöschgeräthschaften freie Rückbeförderung gewährt hat; auch für einen Extrazug in's Wildbad wurden in entgegenkommendster Weise die möglichst günstigen Bedingungen eingeräumt und ferner für die Besucher des Feuerwehrtags aus Württemberg eine Gültigkeitsverlängerung der Retourbillete in Aussicht gestellt, was manchen Feuerwehrrmann aus gewerblichen Kreisen veranlassen dürfte, die um die gleiche Zeit hier haltfindende Ausstellung des Gewerbevereins eingehend zu besichtigen. (Sch. M.)





Am 16. Juli ist in Weissenstein eine Reichs Telegraphenanstalt in Vereinigung mit der dafelbst bereits bestehenden Postagentur mit beschränktem Tagesdienste eröffnet worden.

**Der Friede vom 13. Juli 1878.**

Eine weltgeschichtliche Handlung hat sich am 13. Juli in der deutschen Reichshauptstadt vollzogen; Der „Berliner Friede“ ist unterzeichnet worden. In Pergamentbänden von je 58 Artikeln wird die Frucht der vierwöchentlichen diplomatischen Arbeit den Souverainen der sieben europäischen Großmächte zur herkömmlichen Ratification vorgelegt werden. In weiteren vier Wochen denkt man, den Austausch der Ratification vorzunehmen und das weltgeschichtliche Werk, für das Europa nach banger Jahren der Erschütterung und Gefahr so viel Sehnsucht empfunden, ist endgültig vollbracht. — Um 2 1/2 Uhr Nachmittags traten die Bevollmächtigten zum letzten Acte im Sitzungssaal des Congresses zusammen. Die Mitglieder des Bureaus waren bereits um 1 Uhr erschienen, um ihre Arbeiten abzuschließen und Alles für die Unterzeichnung der Tractate vorzubereiten. Die Mitglieder des Congresses erschienen vollzählig, weder Gorischatoff noch Beaconsfield fehlten diesmal. — Die Sitzung selbst währte kaum eine Stunde. Fürst Bismarck eröffnete dieselbe, indem er die Bevollmächtigten aufforderte, nun, da das Friedenswerk beendet sei, zur Unterzeichnung des Vertrages zu schreiten; er gab zugleich seiner Freude über das Gelingen des Werkes und der Opferwilligkeit Ausdruck, welche alle Mächte zur Herbeiführung und Befestigung des Friedens an den Tag gelegt. Nachdem die Unterzeichnung erfolgt war, erhob sich Graf Andrassy, um eine Ansprache an die Mitglieder des Congresses zu halten, in welcher er dem Fürsten Bismarck den wärmsten Dank der Mitglieder zum Ausdruck bringt. — Abends 6 Uhr, nach Schluß des Congresses, fand im weißen Saal des k. Schlosses das Galadiner zu Ehren des Congresses statt, wobei der Kronprinz den Teinspruch ausbrachte. — Die Betrachtungen der Blätter über den Vertrag geben zunächst d. r. Befriedigung Ausdruck, daß der Frieden für eine übersehbare Zeit gesichert wurde. Man streitet darüber, wer am meisten gewonnen oder verloren hat. Aber auch die Freunde Rußlands gestehen, daß die Karte nach dem gegenwärtigen Vertrage sich ganz anders ausnimmt als die von Ignatieff der Türkei auferlegte. Die wirkliche Sanction des Vertrages ist überdies durch den englisch-türkischen Traktat vom 4. Juni gegeben. — Die Nordd. A. Z. schreibt, anknüpfend an Bismarck's Schlussworte in der letzten Konzeßion: Das mehrwöchentliche persönliche Zusammenwirken der europäischen Staatsmänner, der zwischen ihnen bestandene und den Kongress überdauernde freundschaftliche Verkehr, gewähren so außerordentliche Bürgschaften, wie sie dem Welttheil in der 2. Hälfte des Jahrhunderts wohl noch nicht geboten worden sind. — Der Berliner Vertrag von 1878 gehört von heute ab der Geschichte an; wie alle seine Vorgänger wird auch

er es sich gefallen lassen müssen, daß er in der verschiedensten Weise interpretirt und je nach den verschiedenen Spezialinteressen umgedeutelt und ausgenutzt wird.

**Württemberg.**

Stuttgart, 14. Juli. Gestern tagte im großen Hörsaale der K. Thierarzneischule die 32. Versammlung des Vereins württb. Thierärzte.

Ulm den 14. Juli. Die gestern Abend von Köln aus hier angekommenen 120 Stück Brieftauben wurden heute früh 7 Uhr 50 Min. in Anwesenheit vieler Zuschauer beim Güterbahnhof aufgelassen, indem alle 6 Körbe zugleich geöffnet wurden. Sämmtliche Tauben flogen alsbald zu gleicher Zeit auf und nahmen, nachdem sie hoch oben einige Kreise beschrieben, die Richtung nach Nordwesten. Nach eingetroffenem Telegramm kamen die ersten der Tauben Nachmittags 5 Uhr 10 Min. in Köln an; dieselben hatten mit Wind und Regen zu kämpfen. Am 28. d. Mts. werden diejenigen Tauben, welche von den 120 in Köln ankommen, in München aufgelassen werden und sind weitere Stationen bis Wien vorgelesen.

Göppingen, 14. Juli. Für einen Theil der unteren Stadt, die Sauerbrunnengasse und Umgebung, wird zur Zeit eine Wasserleitung eingerichtet. — Die Frage wegen Einführung einer Konsumsteuer beginnt sich auch hier zu regen und wird bei der bevorstehenden Berathung des städtischen Etats ernstlich zur Sprache kommen.

Calw, 14. Juli. Letzten Freitag zwischen 6 und 7 Uhr Morgens wurde der Vater des jetzigen Besitzers der im Teinachthale auf der Markung Altbulach gelegenen Walkmühle, ein 75jähriger, wegen seiner Freundlichkeit und Dienstherrlichkeit allgemein beliebter Mann, in dem Mühlbach als Leiche gefunden. Abends zuvor hatte er sich wie gewöhnlich zu Bette begeben, scheint aber am frühen Morgen, durch Schlaflosigkeit veranlaßt, im Freien Bewegung gesucht zu haben, wobei er, da er schwach auf den Füßen war, ohne Zweifel ausglitt und in das dort ziemlich lebhaft fließende Wasser der Teinach gerieth. Der Verunglückte und seine Familie werden aufrichtig bedauert.

Herrenalb, 13. Juli. Die heutige 4. Kurkste bringt einen Zugang von 103 Perionen.

Wildbad, 16. Juli. (Privatmitth.) Stadtschultheißenwahl: Abstimmende 536. Hiervon Herr Schultheiß Bäßner von Beidelsheim 401; somit gewählt.

**A u s l a n d.**

Der Wien-Pariser Kurierzug ist nach einem Telegramm der „Allg. Ztg.“ am 12. Juli Morgens 1 Uhr in Wels entgleist. Nähere Nachrichten fehlen, doch scheint der Unfall keine beklagenswerthen Folgen gehabt zu haben.

Nach Paris reisenden Deutschen kann das Hôtel de Cologne, rue Amelot Nr. 42 (Zuhaber Theodor Wagner aus Freiburg) als gutes und billiges Absteig-Quartier oder zu längerem Aufenthalt) Hôtel garni) bestens empfohlen werden.

Lech (Tirol), 4. Juli. Es schneit wie zu Weihnachten seit 4 Uhr früh! Es ist 9 Uhr früh und 16 Centimeter Schnee bedecken die Erde unmittelbar vor dem Wirthshaus zur Krone, in dem ich schreibe. Bunderschön standen gestern noch die Wiesen. Das schöne, kräftige, milchreiche Gras wird durch diese Bitterung außerordentlich leiden. Die nahen Alpen sind von zahlreichem Vieh befahren. Dieses steht nun im Schnee, weil jede Vorrichtung, irgend eine Schirmhütte zu errichten, hier außer Acht gelassen wurde.

**Miszellen.**

Berlin. Die Vorliebe unseres Kaisers für die Kornblumen ist allgemein bekannt; in sabelhatten Massen werden sie deshalb jetzt zu Bouquets und namentlich zu den reispollen, neuerfundnen Blumenkissen verwendet. In dem Monstroskonzert zu Ehren des Congresses im Zoologischen Garten waren fast alle Damen mit kleinen Kornblumensträußchen geschmückt, als wollten sie einen Orden dadurch markiren; „wie das Veilchen der Napoleontiden, ist die Kornblume die Hohenzollernblume“, meinte damals der Korrespondent einer französischen Zeitung. Gar Viele haben schon gefragt, woher des Kaisers Vorliebe für die zwar anmuthig gefärbte, aber doch im Ganzen bescheidene Blume komme? Es dürfte daher nicht uninteressant sein, mitzutheilen, daß die hochselige Königin Luise dieselbe Vorliebe hatte. Sie schmückte sich oft und gern mit blauen Kornblumenguirlanden, die ihrem Blondhaar prächtig standen und genau die Farbe ihrer schönen, guten Augen hatten. Als sie einst zur Zeit der französischen Okkupation, lieblicher und hoheitsvoller als je, an Friedrich Wilhelms III. Seite, in einem weißen Kleide mit blauen Kornblumen, ohne jegliches Geschmeide, bei einer Festlichkeit erschien, wurde der Königin hinterbracht, daß die französischen Generale es gewagt hätten, sich über die Einfachheit ihrer Toilette zu mokiren, die ohne Brillanten, so wenig kostbar sei. „Seit französische Pferde unsere Felder zertraten, seit Sie, meine Herren, im Lande sind, gehören Feldblumen auch zu den Seltenheiten und Kostbarkeiten in Preußen“, lautete die Antwort der hochherzigen Frau.

Begen das Gerinnen der Milch empfiehlt ein Schweizer Landwirthschaftliches Blatt das höchst einfache Mittel, einen sauberen Nagel in die Milch zu legen, wodurch das Gerinnen 24—36 Stunden lang verhindert und das umständliche Abfieden der Milch überflüssig gemacht werde.

**Frankfurter Course vom 15. Juli 1878.**

Geldsorten.	ℳ	ℒ
20-Frankenstücke . . . . .	16	19—23
Englische Sovereigns . . . . .	20	28—33
Ruß. Imperiales . . . . .	16	65—67
Holländ. 10 fl.-Stück . . . . .	16	65 G.
Dulaten . . . . .	9	52—57
Dollars in Gold . . . . .	4	17—20

Anzeigen für den Enzthaler vermitteln in Pforzheim: Dr. Otto Riecker; in Wildbad: Dr. E. Schöbert.

(Mit einer Beilage.)

